

Der zukünftige Herrscher Israels

Predigt von Pfarrer Oliver Dürksen

Heiden, 08. Oktober 2017

Micha 5,1–5

Rückblick

Am vergangenen Sonntag haben wir uns mit Mi 4,9–14 beschäftigt. Ich habe dazu vier zentrale, historische Ereignisse vorgestellt. *Erstens* die assyrische Belagerung Jerusalems um 701 v. Chr., *zweitens* die babylonische Belagerung Jerusalems um 586 v. Chr., *drittens* das erste Kommen Jesu und *viertens* das zweite Kommen Jesu. Wir haben dann versucht die Aussagen des Textes diesen Ereignissen zuzuordnen.

Dabei mussten wir feststellen, dass prophetische Texte gelegentlich unscharf sind in ihren Aussagen. D. h. gelegentlich ist es schwierig eine Aussage eindeutig auf ein historisches Ereignis zu beziehen. Manchmal weist ein Bericht auch auf zwei oder mehr historische Ereignisse hin. Den Aussagen des Textes übergeordnet steht aber die Botschaft im Raum, dass Gott Sünde bestraft und Sünder mit unterschiedlichen Mitteln zur Busse bewegen will.

Gott ist ein heiliger und gerechter Gott, deshalb lässt Er Sünde nicht ungestraft. Aber Er straft aus Liebe, um uns Zukunft und Hoffnung zu geben.¹ In Jesus Christus ist für alle Menschen beides verwirklicht worden. Jesus hat die Sünde der ganzen Welt auf sich geladen² und Gott hat an Jesus das Zorngericht vollzogen. Deshalb darf jeder, der sich im Glauben Jesus zuwendet, das Gnadengeschenk der Errettung annehmen.

In der heutigen Predigt wollen wir uns Mi 5,1–5 zuwenden. In Vers 1 erfahren wir etwas über die Herkunft des zukünftigen Herrschers Israels. In den Versen 2–3 geht es um die Art und Weise, wie der zukünftige Herrscher Israels regieren wird. Und in den Versen 4–5 wird thematisiert, wie Israel unter der Herrschaft des zukünftigen Königs gegen seine Feinde vorgehen wird.

Die Herkunft des zukünftigen Herrschers

In Mi 5,1 lesen wir:

1 Und du, Bethlehem Efrata, das du klein unter den Tausendschaften von Juda bist, aus dir wird mir [der] hervorgehen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her.

In diesem Vers geht es um eine Person. Sie wird „Herrscher Israels“ genannt. Der Herkunftsort dieses zukünftigen Herrschers ist Bethlehem Efrata.

In Israel gibt es zwei Städte, die Betlehem heissen. Das eine Betlehem liegt im Stammesgebiet Sebulon, das andere im Stammesgebiet von Juda.³ Micha definiert genau, um welches Betlehem es sich hier handelt, nämlich um das, welches im Stammesgebiet von Juda liegt. Gemäss 1 Mo 35,19 wissen wir, dass dieses Betlehem früher Efrata hiess. Betlehem bedeutet „Haus des Brotes“. Aus dem Ort „Haus des Brotes“ kommt – wie wir noch sehen werden – Jesus, der sich selbst das „Brot des Lebens“ nennt.⁴

Aber noch etwas ist von grosser Bedeutung. Die Wörter „Betlehem“ und „Juda“ greifen im alttestamentlichen Kontext die zentrale Segens- und Verheissungslinie auf, die von Abraham bis Jesus führt.⁵ Als Gott Abraham berief, gab Er ihm eine dreifache Segensverheissung mit auf

¹ Jer 29,11–14.

² 1 Joh 2,2.

³ Manfred Dreytza, *Micha*, in: Helmuth Pehlke (Hg.), Edition C Bibelkommentar. Altes Testament Band 40, Witten: SCM R. Brockhaus, 2009, 1–326, 228.

⁴ Joh 6,35.48.

⁵ Daniel Schibler, *Der Prophet Micha*, in: Gerhard Maier/Adolf Pohl (Hg.), Wuppertaler Studienbibel. Altes Testament Band 9, Witten: R. Brockhaus, 2008, 1–125, 85f.

den Weg.⁶ Er verhiess ihm *erstens* das Land Kanaan, *zweitens* eine grosse Nachkommenschaft und *drittens*, dass in ihm alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen.

Diesen dreifachen Segen wiederholte Gott bei Isaak⁷ und bei Jakob⁸. Von Jakob wissen wir, dass er 12 Söhne hatte. Über jedem seiner Söhne sprach Jakob vor seinem Tod einen Segen, den wir in 1 Mose 49 nachlesen können. In dem Segen über Juda, der einer seiner 12 Söhne war, heisst es, dass das Zepter nicht von ihm weichen wird, bis das der Schilo kommt, dem die Völker gehorchen werden. Schilo bedeutet „der Frieden Schaffende“ bzw. „der Ruhe Bringende“.⁹

Uns, die wir vom Neuen Testament her stark geprägt sind, kommt das bekannt vor. In Mt 11,28 sagt Jesus: *Kommt her zu mir alle, ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben.* Schilo, der Ruhe Bringende. Und in Eph 2,14 schreibt Paulus, dass Jesus unser Friede ist. Schilo, der Frieden Schaffende. Kehren wir zurück zu Juda.

Wenn wir im Alten Testament die Geschlechtsregister unter die Lupe nehmen, stellen wir schnell fest, dass Boas ein Nachkomme Judas war. Dieser Boas lebte in Betlehem und mit seiner Frau Rut hatte er einen Sohn der hiess Obed. Dieser Obed war der Grossvater Davids. Einer der zentralen Hinweise des Buches Rut ist m. E. der, dass er den Nachweis liefert, dass David *erstens* ein Nachkomme Judas war und *zweitens* in Betlehem geboren wurde.¹⁰

Von David wiederum wird sehr vieles im Alten Testament berichtet. Doch im Mittelpunkt von Davids Leben steht eine Verheissung, die Gott durch den Propheten Nathan verkünden liess. Wir finden sie in 2 Sam 7,12–14 und da sagt Gott zu David: *12 Wenn [...] du dich zu deinen Vätern schlafen legst, will ich dir einen Nachkommen erwecken [...]; dem will ich sein Königtum bestätigen. 13 Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will seinen Königsthron bestätigen ewiglich. 14 Ich will sein Vater sein und er soll mein Sohn sein. Wenn er sündigt, will ich ihn mit Menschenruten und mit menschlichen Schlägen strafen.*

Was wir hier vorliegen haben, ist ein klassisches Beispiel für Prophetie. Einige Aussagen beziehen sich auf Salomo, den leiblichen Sohn Davids und andere auf den Messias, wie z. B. die Aussage, dass es sich hier um ein ewiges Königreich handelt. Die Propheten im Alten Testament greifen gerade diese Verheissung immer wieder auf, wenn es um den Messias geht, der in Zukunft kommen soll.¹¹

In Jes 9,5 und 6 heisst es z. B.: *5 Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens. 6 Gross ist die Herrschaft, und der Friede wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.*¹² Eindeutig greift Jesaja hier die Segensverheissung aus 2 Sam 7 auf.

Als der Engel Gabriel zu Maria kam und die Geburt Jesu ankündigte, sagte er (Lukas 1): *31 [...] siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm seinen Namen Jesus nennen. 32 Dieser wird gross sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und*

⁶ Gen 12,1ff.

⁷ Gen 26,3ff.

⁸ Gen 28,13ff.

⁹ Roger Liebi, *Der verheißene Erlöser. Messianische Prophetie – ihre Erfüllung und historische Echtheit*, Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung, 2. Aufl. 2012, 31.

¹⁰ Rut 4,18ff.

¹¹ Arno C. Gaebelien, *Kommentar zur Bibel*, Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft, 2014, 1221.

¹² Vgl. z. B. auch Jes 11,1–10.

der HERR, Gott, wird ihm den Thron seines Vaters David geben; 33 und er wird über das Haus Jakobs herrschen in Ewigkeit, und seines Königtums wird kein Ende sein.

Der Engel Gabriel greift hier auf Jes 9 zurück und bestätigt, dass Jesus der verheissene Nachkomme Davids ist und dass Jesu Herrschaft kein Ende haben wird. Die Bezeichnung „Sohn Davids“ ist somit zu einer theologisch hochgeladenen Hoffungsformel geworden. Als Jesus bei einer Gelegenheit von Jericho wegging, sassen da zwei Blinde am Wegrand und riefen: *Erbarme dich unser, HERR, Sohn Davids!*¹³ Diese zwei blinden Männer erkannten in Jesus den im Alten Testament verheissenen Messias.

Gleiches geschah auch am Palmsonntag, als Jesus auf dem Esel in Jerusalem hinein ritt. Die Volksmenge rief: *Hosanna dem Sohn Davids!* Wir sehen ganz klar, dass in Jesus die alttestamentliche Messias-Verheissung erfüllt wird. Das will auch Matthäus in dem von ihm angeführten Stammbaum Jesu aufzeigen.¹⁴ Er beginnt mit Abraham kommt dann zu David und landet schliesslich bei Jesus.

Diese Verheissungslinie von Abraham bis zu Jesus bestätigt auch Paulus. In Galater 3 argumentiert Paulus sinngemäss so (paraphrasiert): „Abraham glaubte Gott und dieser Glaube wurde Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet.“¹⁵ Deshalb wird jeder, auch von uns heute, der an Jesus Christus als seinen HERRN und Heiland glaubt, ebenfalls gerechtfertigt. Und wenn wir aus Glauben gerechtfertigt sind, sind wir Abrahams Söhne, Abrahams Nachkommen.

Und genau das, so Paulus weiter in Gal 3,7 und 8, meinte Gott damit, wenn er sagte: *In dir [Abraham] sollen gesegnet werden alle Nationen.* Mit anderen Worten: Wer von uns heute an Jesus Christus im biblischen Sinn glaubt, hat Teil an der Segensverheissung, die vor rund 4.000 Jahren an Abraham erging. Indem Micha in unserem Predigttext nun den Ort Bethlehem und den Stamm Juda erwähnt und diese mit dem zukünftigen Herrscher Israels in Verbindung bringt, knüpft er an die eben skizzierte Verheissungslinie an.¹⁶

Damit ist auch klar, wer dieser zukünftige Herrscher Israels ist.¹⁷ Es ist der Königssohn, nach dessen Geburtsort die Weisen aus dem Orient in Jerusalem fragten. Die Hohepriester und Schriftgelehrten gaben zur Antwort (paraphrasiert): „Der Messias soll in Betlehem in Judäa geboren werden. Denn so hat es der Prophet Micha vorhergesagt.“¹⁸ Somit wird deutlich, dass nach altjüdischer Tradition Mi 5,1 messianisch interpretiert wurde.¹⁹

Es bleibt abschliessend zu klären, was mit der Aussage in Mi 5,1 *seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her* gemeint ist. Vom Hebräischen her kann diese Aussage in zweifacher Weise gedeutet werden. Entweder sie drückt die vergangene Zeit aus, z. B. die Zeit der Erzväter oder sie bezeichnet die vergangene Ewigkeit. In Ps 90,2 heisst es beispielsweise, dass Gott bereits existierte, bevor die Berge und die Erde erschaffen wurden.²⁰ Er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit.

¹³ Mt 20,29–34.

¹⁴ Mt 1,1–17.

¹⁵ Gen 15,6. Vgl. Röm 4,3.

¹⁶ Philip P. Jenson, *Models of Prophetic Prediction and Matthew's Quotation of Micah 5,2*, in: Philip E. Satterthwaite/Richard S. Hess/Gordon J. Wenham (Hg.), *The Lord's Anointed. Interpretation of Old Testament Messianic Texts*, Eugene: Wipf & Stock, 1995, 189–211, 210.

¹⁷ Gaebelein, *Kommentar*, 1221. William MacDonald, *Kommentar zum Alten Testament*, Bielefeld: Christliche Literaturverbreitung e. V., 1. Aufl. 2005, 1122. John A. Martin, *Micha*, in: John F. Walvoord/Roy B. Zuck (Hg.), *Das Alte Testament erklärt und ausgelegt*. Band 3, Holzgerlingen: Hänssler, 4. Aufl. 2004, 575–598, 590. Gleason L. Archer, *Micha*, in: Donald Guthrie/Alec J. Motyer (Hg.), *Kommentar zur Bibel*, Witten: SCM R. Brockhaus, 9. Gesamtaufl. 2016, 927–937, 934. Dreytza, *Micha*, 230. Schibler jedoch zieht eine zeitgenössische Interpretation vor und sieht in dem in Mi 5,1 angekündigten Herrscher Israels König Hiskia. Schibler, *Der Prophet Micha*, 87.

¹⁸ Mt 2,4–6.

¹⁹ Dreytza, *Micha*, 230.

²⁰ Arnold G. Fruchtenbaum, *Messianische Christologie. Die fortschreitende Christus-Offenbarung im Alten Testament*, Hünfeld: Christlicher Mediendienst, 2011, 74.

Und was hier in Psalm 90 von Gott dem Vater ausgesagt wird, gilt gleichermassen auch für den Sohn Gottes, wie es uns der Apostel Johannes im ersten Kapitel seines Evangeliums bezeugt.²¹ Gesamtbiblich betrachtet, haben wir es hier also mit einem Schriftwort zu tun, das die Präexistenz Jesu Christi bestätigt; eine Ansicht, die beispielsweise von den Zeugen Jehovas und anderen Irrlehrern nicht vertreten wird. Für die Zeugen Jehovas ist Jesus nur ein Geschöpf und folglich nicht präexistent.

Wenn wir an den Bezug von Mi 5,1 zu unserem heutigen Leben denken, sind da vor allem zwei Dinge, die ich hervorheben möchte.

Zuerst ist da diese grosse Verheissungslinie von Abraham zu David, von David zu Jesus und von Jesus zu uns. Jeder von uns, der über seine Sünden Busse tut und sie bei Jesus unterm Kreuz ablegt, darf Teilhaber an der Segensverheissung sein, die Gott Abraham vor rund 4.000 Jahren gab. Paulus spricht diesbezüglich in Eph 1 von einem geistlichen Segen, mit dem Gott uns Gläubige in Christus in der Himmelswelt gesegnet hat.

Wir Christen lesen viel zu schnell über solche Aussagen in der Bibel hinweg, weil wir oft nicht richtig realisieren, was damit gemeint ist. Gerade in Eph 1–3 konkretisiert Paulus diesen überaus grossen Segen, mit dem uns Gott in Christus in der Himmelswelt gesegnet hat. Es geht da nämlich um ein unvergängliches Erbe, welches uns, die wir durch den Glauben gerettet sind, in der Himmelswelt erwartet.

Gemäss der Forbes-Liste soll Jeff Bezos, Gründer und Chef von Amazon, der reichste Mann der Welt sein. Stand Juli 2017. Sein Vermögen wird auf 90 Milliarden Dollar beziffert.²² Stellt euch vor, ihr würdet das einzige Kind von Jeff Bezos sein. Nach seinem Tod würdet ihr 90 Milliarden Dollar erben. Angenommen ihr würdet dieses Erbe bereits in eurem ersten Lebensjahr antreten und 90 Jahre alt werden, dann stünde euch jährlich 1 Milliarde Dollar zur Verfügung.

Das sind rund 3 Millionen Dollar pro Tag. Was kann man sich mit 3 Millionen Dollar am Tag nicht alles leisten? Kann man überhaupt so viel Geld an einem Tag ausgeben, frage ich mich? Diese 90 Milliarden Dollar sind im Vergleich zu unserem himmlischen Erbe, welches uns Christen erwartet, so etwas wie ein Tropfen Wasser im Vergleich zu all dem Wasser, das sich in allen Ozeanen der Welt findet.

Mit anderen Worten: Wir können es kaum erahnen, was uns in der Himmelswelt in der Ewigkeit erwartet. Es ist nichts, das wir uns verdienen können. Es ist das, was Gott uns in Seinem Sohn Jesus Christus alles geschenkt hat²³ bzw. noch schenken will, dem, der noch nicht gläubig bist. Paulus fordert uns Christen in Eph 3,18 und 19 auf, zu erfassen, was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe dieser alles übersteigenden Liebe Gottes in Christus ist.

Es mag sein, dass du als Christ jetzt durch schwere Lebenssituationen gehen musst, die dir sehr zu schaffen machen, während die Menschen, die ihr Leben nicht der Herrschaft Jesu unterstellen, ein sorgloses Leben voller Vergnügen führen. Aber denke daran, unsere Traurigkeit – so sagt es Jesus in Joh 16,20 – wird zur Freude werden.

Selbst wenn wir als Christen hier in unserem Erdenleben gelegentlich von Gott gezüchtigt werden und uns diese Züchtigung Traurigkeit bereitet, so dürfen wir dennoch wissen, dass diese Züchtigung dazu dient, dass wir die Frucht der Gerechtigkeit erben. So nachzulesen in Hebr 12,11.

²¹ Joh 1,1–14.

²² Spiegelonline, *Jeff Bezos ist jetzt der reichste Mensch der Welt*, in: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/jeff-bezos-ist-laut-forbes-der-reichste-mann-der-welt-a-1160039.html> (abgerufen am 05.10.2017).

²³ Röm 8,32.

Oder wie Petrus es in seinem ersten Brief ausdrückt: *6 [...] frohlockt ihr, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, in mancherlei Versuchungen betrübt worden seid, 7 damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer erfunden wird als die des vergänglichen Goldes, das aber durch Feuer erprobt wird, zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi.*

Der zweite Gedanke, den ich anhand von Mi 5,1 für uns heute hervorheben möchte, ist der, dass Gott – zwar nicht immer, aber doch immer wieder – in Gegensätzen handelt.²⁴ Die Reformatoren prägten den Satz: „Sub contrario agit deus.“²⁵ D. h. übersetzt so viel wie: „Gott handelt in Gegensätzen.“ Gott erwählte keine grosse Nation, sondern das kleine Israel, um Seinen Namen gross zu machen.²⁶ Gott erwählte nicht Jerusalem, wo der Messias geboren werden soll, sondern das kleine, unbedeutende Betlehem.²⁷

Gott wurde in Seinem Sohn Jesus Christus Mensch, damit der Mensch im Glauben an Jesus Christus zum Sohn Gottes werden kann.²⁸ Jesus starb, damit wir in Ihm leben können. Jesus wurde arm, damit wir in Ihm reich werden.²⁹ Wer sich erhöht, wird erniedrigt werden, wer sich jedoch selbst erniedrigt, wird erhöht werden.³⁰ Die Ersten werden die Letzten sein und umgekehrt.³¹ Gott bestraft, wen Er liebt.³² Durch Mühsal gelangen wir Christen zur Herrlichkeit.³³

Gottes Reich wird nicht durch Schwert oder Gewalt gebaut,³⁴ sondern durch den Geist Gottes und durch Sein Wort.³⁵ Was in den Augen der Welt geringgeachtet ist, hat Gott erwählt.³⁶ Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen ist Er gnädig.³⁷ Die Weisheit der Menschen ist vor Gott Torheit und Ihm gefällt es durch die aus menschlicher Sicht törichte Botschaft vom Kreuz Menschen zu retten. Ja, so ist unser Gott.

Die Herrschaft des zukünftigen Herrschers

Kommen wir zum zweiten Punkt der Predigt. Ich lese uns dazu Mi 5,2–3:

2 Darum wird er sie dahingeben bis zur Zeit, da eine Gebärende geboren hat und der Rest seiner Brüder zu den Söhnen Israel zurückkehrt.

3 Und er wird auftreten und [seine Herde] weiden in der Kraft des HERRN, in der Hoheit des Namens des HERRN, seines Gottes. Und sie werden [in Sicherheit] wohnen. Ja, jetzt wird er gross sein bis an die Enden der Erde.

Wer ist dieser „Er“, von dem hier die Rede ist? Aus Vers 1 wissen wir, dass es der zukünftige Herrscher Israels, der Messias, sein wird. Der Messias also wird Israel dahingeben bis zur der Zeit, da eine Gebärende geboren hat. Israel wurde ab der babylonischen Eroberung ins Exil dahingegen. Obwohl es rund 70 Jahre später wieder zurückkehrte, blieb Israel die meiste Zeit bis zum ersten Kommen Jesu ein unterdrücktes Volk.

²⁴ Schibler, *Der Prophet Micha*, 86.

²⁵ Armin Sierszyn, *Christologische Hermeneutik. Eine Studie über Historisch-kritische, Kanonische und Biblische Theologie mit besonderer Berücksichtigung der philosophischen Hermeneutik von Hans-Georg Gadamer (STB 3)*, Wien/Berlin: Lit, 2010, 100.

²⁶ Dtn 4,35f.; 7,7f.

²⁷ Mi 5,1. Dreytza, *Micha*, 228f.

²⁸ Röm 8,15–17.

²⁹ 2 Kor 8,9.

³⁰ Mt 23,12.

³¹ Mt 20,16.

³² Hebr 12,6.

³³ 1 Petr 1,6f.

³⁴ Sach 4,6.

³⁵ Röm 10,17.

³⁶ 1 Kor 1,28.

³⁷ 1 Petr 5,5.

Der Zustand für Israel verschlimmerte sich ab 70 n. Chr. deutlich und ab 134 n. Chr. war es Juden nicht einmal mehr erlaubt im jüdischen Kernland zu leben.³⁸ Judäa wurde unter Kaiser Hadrian in die Provinz Syria Palästina umbenannt. Damit wurde programmatisch zum Ausdruck gebracht, dass es fortan kein Land der Juden mehr geben sollte.³⁹ Seitdem leben die Juden auf der ganzen Welt zerstreut. Erst im Jahr 1917 erhielten die Juden in „Palästina“ wieder Siedlungs- und Heimatrecht.⁴⁰

Und seit 1948 existiert Israel wieder als Staat und viele Juden sind im Laufe der letzten Jahrzehnte wieder zurückgekehrt.⁴¹ Wenn in Mi 5,2 nun von der Zerstreung und der Rückführung Israels die Rede ist, kann sich das sowohl auf die alttestamentliche Zerstreung und Rückführung Israels beziehen, als auch auf die Zerstreung nach dem ersten Kommen Jesu und die Rückführung, von der wir nun Zeugen sein dürfen. Ich möchte auch hier beide Deutungsoptionen nebeneinanderstehen lassen.⁴²

Ferner ist in Vers 2 von einer Frau die Rede, die geboren hat. Michas Prophetenkollege Jesaja spricht von einer Jungfrau, die schwanger werden und einen Sohn gebären wird, den man Immanuel nennen wird.⁴³ In Offenbarung Kapitel 12 ist ähnlich wie hier in Mi 5,2 von einer Frau die Rede, die einen Sohn gebiert.⁴⁴ Diese Frau hat einen Kranz mit 12 Sternen auf ihrem Haupt und wird von einem Drachen verfolgt.

Die Frau kann einerseits mit Maria identifiziert werden. Denn Maria ist die Mutter Jesu. Andererseits kann mit der Frau auch Israel gemeint sein. Denn diese Frau hat einen Kranz mit 12 Sternen auf ihrem Haupt, was ein Hinweis auf die 12 Stämme Israels ist. Und ausserdem kommt der Messias ja aus dem jüdischen Volk.⁴⁵ Der Drache, so wird es uns in Offenbarung 12 geschildert, ist der Satan. Der Sohn, den diese Frau gebiert, ist der Messias. Die Frau, die den Messias geboren hat, wird auf der Erde verfolgt werden.

Israel hat vor dem ersten Kommen Jesu Verfolgung erfahren und hat es auch vor dem zweiten Kommen Jesu bereits erfahren, wenn wir z. B. an den zweiten Weltkrieg denken. Die Auflehnung gegen das Volk Israel dürfte angesichts der nahenden Wiederkunft Jesu auch in Zukunft zunehmen. Während in Mi 5,2 die Geburt und die Sammlung Israels beschrieben werden, legt Micha in Vers 3 den Herrschaftsantritt des Messias dar. Gemeint ist hier offensichtlich das zweite Kommen Jesu und das sich anschliessende messianische Friedensreich.

In den Versen 1 und 2 wird folglich das erste Kommen Jesu thematisiert und in Vers 3 dann mit dem zweiten Kommen Jesu verbunden.⁴⁶ Der zukünftige Herrscher Israels wird einmal als kleines Kind in Bethlehem geboren werden und Er wird ein zweites Mal als siegreicher und allmächtiger HERR und König erscheinen.⁴⁷ Dann wird Er endgültig Sein Volk sammeln und Sein Tausendjähriges Friedensreich hier auf Erden errichten.⁴⁸

³⁸ Bernd Kollmann, *Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte*, Darmstadt: WBG, 2006, 134.

³⁹ Ebd.

⁴⁰ Gassmann, *Endzeit-Zeichen (Orientierung 1)*, 12f.

⁴¹ Liebi, *Leben wir in der Endzeit?*, 37f.

⁴² Dreytza, *Micha*, 232.

⁴³ Jes 7,14.

⁴⁴ Gaebelien, *Kommentar*, 1221.

⁴⁵ Dreytza, *Micha*, 232.

⁴⁶ Martin, *Micha*, 591.

⁴⁷ Offb 17,14; 19,16.

⁴⁸ Offb 20,1–6.

Wieder taucht in Mi 5,3 das Motiv eines Schafhirten auf, der seine Schafe beschützen und weiden wird.⁴⁹ Auch dieses Motiv ist ganz eng mit der Person David verbunden. David hütete die Schafe seines Vaters und später hütete er das Volk Israel als König. Seine Hirtenerfahrung kommt nirgends so deutlich wie in Psalm 23 zum Ausdruck. Der Psalm 23 zeichnet uns das Bild eines Hirten vor Augen, der seine Schafe versorgt, sie pflegt und für sie da ist. Er beschützt sie vor feindlichen Angriffen und führt sie selbst durchs finstere Tal des Todes.

Genau an diesem Bild knüpft Mi 5,3 an. Der zukünftige Herrscher Israels führt Sein Volk zusammen, Er wird es weiden und Sein Volk wird in Sicherheit wohnen.⁵⁰ Gott sagt in Hes 34,12: *Wie ein Hirte sich seiner Herde annimmt am Tag, da er unter seinen zerstreuten Schafen ist, so werde ich mich meiner Schafe annehmen und werde sie retten aus allen Orten, wohin sie zerstreut worden sind am Tag des Gewölks und des Wolkendunkels.*

Und in Hes 34,32 sagt Gott, dass Er einen Hirten über Sein Volk einsetzen wird und dieser Hirte wird der „Knecht Davids“ sein.⁵¹ „Knecht Davids“ ist wieder so ein hoch theologisch beladener Begriff. Jeder aufmerksame Bibelleser wird den Begriff „Knecht“ unweigerlich mit dem leidenden Gottesknecht aus Jesaja 53 in Verbindung bringen. Es ist einer der Texte aus dem Alten Testament, der am deutlichsten das Leiden Jesu vor Seiner Kreuzigung thematisiert.

Der Begriff „David“ wird jedoch immer mit Seiner Königsherrschaft in Verbindung gebracht. D. h. der Begriff „Knecht Davids“ verbindet das erste und das zweite Kommen Jesu. Zum ersten Mal erschien Jesus als leidender Gottesknecht und beim zweiten Mal wird Er als siegreicher HERR und König erscheinen. Die Juden, die zu dem Zeitpunkt von Jesu Wiederkunft hier auf Erden leben werden, werden Ihn erblicken, den sie durchbohrt haben und bitterlich weinen.⁵² Dann wird der HERR gemäss Hesekeil 37 das Nord- und Südreich wieder vereinen⁵³ und Sein Volk behüten und weiden wie ein Hirte seine Schafe.⁵⁴

In der Predigt zu Mi 4,1–8, als es um das Tausendjährige, Messianische Friedensreich ging, habe ich bereits darauf hingewiesen, dass auch wir an dem Tausendjährigen Reich teilhaben können. Alle Personen, die im Glauben an Jesus Christus sterben, werden bei der Ankunft Jesu von den Toten auferstehen⁵⁵ und alle Christen, die zum Zeitpunkt der Ankunft Jesu leben, werden mit den auferstandenen Christen verwandelt werden⁵⁶ und dürfen mit Christus in dem Tausendjährigen Reich regieren.⁵⁷

In Offb 20,6 heisst es über diese: *Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod [d. i. die Hölle] keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen tausend Jahre.* D. h. wer an der ersten Auferstehung teilhat, darf *erstens* mit Christus im Tausendjährigen Reich regieren, kommt *zweitens* gemäss Joh 3,18 nicht in das (End-)Gericht und darf *drittens* die Ewigkeit mit Gott verbringen, auf der neuen Erde und dem neuen Himmel.⁵⁸

Möchtest auch du zu dieser Gruppe Menschen gehören? Dann suche bei Jesus Schutz. In 1 Thess 1,10 heisst es, dass Jesus von dem kommenden Zorn zu retten vermag. Welcher Zorn

⁴⁹ Jenson, *Models of Prophetic Prediction and Matthew's Quotation of Micah 5,2*, 211.

⁵⁰ Vgl. z. B. auch Jer 31,10.

⁵¹ Schibler, *Der Prophet Micha*, 89.

⁵² Sach 12,10. Vgl. auch Röm 11,25f.; Mt 24,30. Gaebelein, *Kommentar*, 1221.

⁵³ Archer, *Micha*, 934. Martin, *Micha*, 591.

⁵⁴ MacDonald, *Kommentar zum Alten Testament*, 1122. Schibler, *Der Prophet Micha*, 86.

⁵⁵ 1 Kor 15,23.

⁵⁶ 1 Kor 15,50ff.; 1 Thes 4,13ff.

⁵⁷ Dreytza, *Micha*, 233.

⁵⁸ Offb 21,1ff.

ist da gemeint? Der Zorn Gottes!⁵⁹ Sünde erregt den Zorn Gottes. Gott lässt keine Sünde ungestraft.⁶⁰ Mit jeder Sünde, die wir begehen, häufen wir uns Gottes Zorn an für den Tag des Gerichts.⁶¹ Aber Jesus, der Sohn Gottes, war bereit, den Zorn Gottes, der uns für unsere Sünden hätte treffen müssen, zu tragen. Er bezahlte das mit Seinem Leben auf dem Hügel Golgatha.

Doch Gottes Zorn wird erst dann von deinem Leben abgewandt, wenn du Jesu Befreiungstat im Glauben ergreifst und bekennend bei Ihm Vergebung suchst. Der Name Jesus bedeutet „Der HERR ist Rettung“.⁶² Deine Rettung besteht also darin, dass du dein ganzes Leben Jesus anvertraust und Ihm die Führung deines Lebens übergibst. Wenn du auf diese Weise Jesus glaubend ergreifst, werden Karfreitag und Ostern zu deiner persönlichen Eintrittskarte in die ewige Herrlichkeit.

Die Feinde des zukünftigen Herrschers

Schauen wir uns abschliessend in Micha 5 die Verse 4 und 5 näher an, wo es um den Sieg geht, den der zukünftige Herrscher Israels über die Feinde Israels bringen wird:

*4 Dieser wird Friede sein – wenn Assur in unser Land kommt und wenn es in unsere Paläste tritt, dann werden wir sieben Hirten dagegen aufstellen und acht Menschenfürsten;
5 und sie werden das Land Assur mit dem Schwert weiden und das Land Nimrods in seinen Toren – und er wird [uns] von Assur erretten, wenn es in unser Land kommt und wenn es in unser Gebiet tritt.“*

In diesen zwei Versen werden uns drei Protagonisten vorgestellt. Da sind zunächst einmal die Assyrer. Sie werden als Feinde Israels vorgestellt. Dann wird Israel erwähnt. Es wird von den Assyrern angegriffen. Und schliesslich wird der zukünftige Herrscher vorgestellt, der Israel von den Feinden Israels retten wird.

Die erste Deutungsmöglichkeit ist die zeitgeschichtliche.⁶³ Denken wir nur an die assyrische Belagerung Jerusalems um 701 v. Chr. Etliche Städte aus dem Südreich wurden erobert und zerstört und als die Assyrer bis Jerusalem kamen, griff Gott übernatürlich ein, indem er 185.000 Soldaten des assyrischen Heeres umkommen liess. Aber es gibt auch diesmal gewisse Aussagen im Text, die nicht so richtig mit der assyrischen Belagerung Jerusalems zusammenpassen.

Was ist mit den sieben Hirten und den acht Menschenfürsten gemeint, die Assyrien mit dem Schwert weiden werden? Deshalb ziehen nicht wenige der bibeltreuen Theologen noch eine zweite, endzeitliche Deutung in Betracht, nämlich wenn Jesus Christus zum zweiten Mal erscheint, den Antichristen und sein Reich vernichten und das Tausendjährige Friedensreich aufrichten wird.⁶⁴ Assyrien wird dann exemplarisch als Feinde Israels und Jahwes gedeutet, die im Kampf von Harmagedon endgültig besiegt werden.⁶⁵

Gesamtbiblisch gesehen ist sogar noch eine geistliche Deutung dieser zwei Verse möglich. Denn die Aussagen von Mi 5,4–5 sind eingerahmt mit der wunderbaren Botschaft, dass der zukünftige Herrscher Israels der Friede in Person sein wird (Vers 4a) und dass Er Rettung

⁵⁹ Röm 1,18.

⁶⁰ Ex 34,6f.

⁶¹ Röm 2,5.

⁶² Fritz Rienecker u. a., *Art. Jesus Christus*, Lexikon zur Bibel (2013), 610–617, 610. Vgl. auch Mt 1,21.

⁶³ Schibler, *Der Prophet Micha*, 89.

⁶⁴ MacDonald, *Kommentar zum Alten Testament*, 1122. Gaebelein, *Kommentar*, 1222. Martin, *Micha*, 591.

⁶⁵ Sach 9,10

schenken wird (Vers 5b). Vers 4a wird von Paulus in Eph 2,14 aufgegriffen.⁶⁶ Dort legt Paulus dar, dass sich sowohl Juden als auch Heiden mit Gott versöhnen lassen können.⁶⁷

Diese Versöhnung ist deshalb möglich, weil Jesus Christus die Feindschaft zwischen Gott und uns Menschen beseitigt hat. Feindschaft zwischen Gott und uns Menschen besteht aufgrund unserer Sünden. Wer sündigt wird zum Feind Gottes. Aber wer in Jesus Christus Vergebung der Sünden annimmt, wird zu einem Freund⁶⁸ und Sohn Gottes⁶⁹.

Wenn Micha in unserem Text den zukünftigen Herrscher Israels als „Frieden“ bezeichnet, dann liegt hier eine deutliche Parallele zu Jes 9,5 und 6 vor, wo Jesaja den Messias als Friedensfürst bezeichnet. Auch du bist eingeladen, dich mit Gott versöhnen zu lassen. Mag deine Sündenschuld auch noch so gross sein, Jesus ist Sieger. Er ist unser Siegesheld von Golgatha. Und wer mit seinem Schöpfer in Jesus Christus versöhnt worden ist, ist aufgefordert ein Friedensstifter zu sein.⁷⁰

Ich fasse die Predigt zusammen: In Vers 1 geht es um die Herkunft des zukünftigen Herrschers, in Vers 2 um die Geburt des zukünftigen Herrschers. Vers 3 beschreibt die Herrschaft des zukünftigen Herrschers. Die Verse 4 und 5 schildern den Frieden und die Rettung, die in dem zukünftigen Herrscher begründet sind. Im Glauben an Jesus Christus erhalten wir Rettung und Frieden; Rettung von unseren Sünden und Frieden mit Gott. Und wer in Jesus durch den Glauben mit Gott versöhnt ist, darf als Kind Gottes an der ersten Auferstehung teilhaben.

Amen

⁶⁶ Archer, *Micha*, 934. Dreytza, *Micha*, 234.

⁶⁷ Dreytza, *Micha*, 235.

⁶⁸ Joh 15,13–15.

⁶⁹ Röm 8,15–17.

⁷⁰ Mt 5,9.